

Marko auf der Couch

Warum Stankovic einem Mentaltrainer vertraut, Jantscher in Soligorsk enttäuscht und nach dem Honved-Match sauer war – und wieso Muratovic gestern für Foda Erfreuliches parat hatte

Erst um 20 Uhr wird am Samstag das Rückspiel von Sturm in der dritten UI-Cup-Runde gegen Honved angepfiffen – aber schon jetzt steht fest: Auf die Mannen von Franco Foda wartet nach der Nullnummer ein heißer Abend in Budapest. Dabei hatte Sturm zahlreiche Chancen, dem Rückspiel die Würze zu nehmen. Doch eine Möglichkeit nach der anderen wurde verschwenderisch ausgelassen.

Marko Stankovic war einer der „Verschwender“. „Mein Heber an die Stange ist Pech gewesen, bei der zweiten guten Chance hab ich leider überhastet geschossen“, kommt's vom 22-Jährigen selbstkritisch. Ein Mentaltrainer soll jetzt Abhilfe schaffen, den Stürmer abgebrühter machen.

Mir fehlt noch die Kaltschnäuzigkeit und oft auch die Lockerheit. Deshalb probiere ich es jetzt einmal mit Dirk Griesdorn, mit dem wir bei Sturm schon in der Vorbereitung am Reinischkogel gearbeitet haben. Bereits am Dienstag werde ich mit ihm erstmals arbeiten“, erzählt Marko, der immerhin zu vielen Chancen kommt. Hoffentlich auch am Samstag in Budapest: „Honved hat Probleme, das Spiel zu machen. Wir werden sicher zu einigen Möglichkeiten kommen.“

Das erlösende 1:0 hatte auch Jakob Jantscher nach einer Flanke von Mario Haas kurz vor Schluss am Fuß. Doch auch der Junior konnte nicht jubeln. „Den hätte ich machen müssen“,



▲ Auch für Verteidiger Ilija Kandelaki gab es gegen Honved Budapest kein Durchkommen. Und wenn es doch klappte, dann fand der Ball nicht den Weg in den Kasten wie bei Marko Stankovic. ▼



ärgerte sich der 19-Jährige noch gestern darüber. Es wäre die Krönung einer starken Leistung gewesen, die Jantscher zuerst links, und nach der Einwechslung seines „Blutsbruders“ Daniel Beichler, rechts im Mittelfeld zeigte. „Auf welcher Seite ich spiele, ist mir eigentlich egal.“ Hauptsache er kommt zum Einsatz. Was in Soligorsk nicht der Fall war. „Da bin ich schon etwas enttäuscht gewesen.“

sport@kronenzeitung.at

Ein böses Wort wird ihm deswegen aber nie über die Lippen rutschen. „Ich bin nicht frustriert, muss einfach meine Chance nützen, wenn ich sie kriege.“ Worte, die Franco Foda gern hört vom nächsten Rohdiamanten im schwarzen Talentschuppen.

Aber auch Samir Muratovic hatte für den Erfolgstrainer gestern Erfreuliches auf Lager: „Die Schmerzen in meiner Schulter sind schon deutlich weniger geworden.“ Burghard Enzinger

RICHARD KALLINGER

Aktuell



Diesen gestrigen Arbeitstag wird LASK-Spieler Richie Wemmer nicht so schnell vergessen – es kommt auch nicht alle Tage vor, dass ein Spieler genau eine Minute vor (!) dem Pausenpfiff vom Trainer vom Feld geholt wird. Andrej Panadic aber bewies dem Ex-Gratkorner, dass ein Betreuer auch höchst ungewöhnliche Taten setzen kann...

Wemmer („Er hätte auch jeden anderen vom Feld nehmen können“)

Reaktionen erwünscht...

will sich aber weiter in Linz durchbeißen. Vielleicht war die ungewöhnliche Trainer-Aktion ja auch nur dafür gedacht, den Techniker scharf zu machen – Potenzial, um Stammspieler zu werden, hätte der ja allemal.

Ungewöhnliche Aktionen können ja durchaus Erfolg bringen. Wie hatte erst jüngst Salzburgs Co Adriaanse gesagt: „Wer von den beiden hat bei der EURO gespielt – Öbster oder Leitgeb? Ich kann jedenfalls keinen Unterschied erkennen...“

Der Stachel dürfte beim Ex-Sturm-Star, der in Salzburg noch immer nicht hundertprozentig angekommen ist, tief gesessen sein. Jedenfalls so tief, dass Leitgeb reagierte – seine Vorarbeit zum 2:0 Nelisses gegen Altach war vom Allerfeinsten.